

# Spurensuche nach dem Glück im Schloss

**Kultur** Die Schauspielerin Nina Petri überlässt die persönliche Definition von Glück jedoch dem Publikum – an einem Abend, der dazu anregt, sich eigenständig Gedanken zu machen

VON CHRISTINE HORNISCHER

**Friedberg** Schlossmanagerin Sonja Weinfurter strahlt. „Endlich wieder Leben im Friedberger Schloss“, sagt sie. Lange Zeit mussten ja sämtliche Veranstaltungen coronabedingt abgesagt werden. Bei der Lesung der Schauspielerin und Sprecherin Nina Petri sind Tische aufgestellt, um den Mindestabstand einzuhalten. Die Vorfreude bei Personal und Publikum ist deutlich spürbar. „Sind Sie glücklich?“, fragt Weinfurter zu Beginn der Lesung und antwortet selbst: „Ich bin glücklich, Sie alle zu der ersten Lesung nach der langen Corona-Pause begrüßen zu können und außerdem, weil ich Nina Petri begrüßen kann.“

Nina Petri, die als ehrgeizige Polizeikommissarin Susanne Bradulic aus dem Tatort oder als Geliebte in dem Kultfilm „Lola rennt“ bekannt ist, gestaltet einen Abend rund um das Thema Glück. Etwa 35 Personen jeden Alters sind gekommen, um der 58-Jährigen zu lauschen, welche mit ausdrucksstarker Stimme verschiedene ausgewählte Glücks-Texte vorträgt. „Ich bin glücklich, nach knapp zweijähriger Pause wieder vor einem Live-Publikum zu lesen“, sagt Petri anfangs und beginnt gleich mit rauchiger Stimme die Ballade von der Unzulänglichkeit menschlichen Planens aus Brechts Dreigroschenoper zu singen: „Ja, renn nur nach dem Glück. Doch renne nicht zu sehr.“

Mit ihrer tragenden, warmen Stimme nimmt die Endfünfzigerin die Gäste im Friedberger Schloss mit auf eine Reise. Grimms Märchen „Hans im Glück“ sieht sie als eine Metapher an. Glücklich werde man nicht durch Besitz allein. Auch Hänschen kehrt mit leeren Händen von seiner Mutter heim und ist trotz-



Die Schauspielerin und Sprecherin Nina Petri gestaltete einen Abend rund um das Thema Glück.

Foto: Christina Hornischer

dem überglücklich. Freunde seien das A und O, so Petri. Das größte Glück aber sei die Liebe. Und hier muss unser Dichterkönig Johann Wolfgang von Goethe herhalten: „Krone des Lebens, Glück ohne Ruh, Liebe, bist du.“ Die Einzigartigkeit der Liebe steht in seinem Gedicht „Rastlose Liebe“ im Vordergrund.

Nach einigen wissenschaftlichen Fakten über das Glück, wie beispielsweise das 5-Hydroxy-Tryptamin, besser bekannt als Serotonin, kommt die Mutter zweier Zwillingstochter auf den World Happiness Report zu sprechen. Demzufolge sei das glücklichste Land Finnland, gefolgt von Dänemark und Island. Deutschland rangiere nur auf dem 14. Platz. Und auch unter den

Bundesländern befände Bayern sich nur auf dem fünften Platz. „Sie haben einiges zu tun“, ruft Petri den Gästen im Wittelsbacher Schloss zu.

Eine Premiere bildet ihr „schräges Chanson“, wie sie es selbst ankündigt, von Schauspielerkollegin Ingrid Caven. „Das muss ich jetzt a cappella singen, weil ich keine musikalische Begleitung habe“, warnt sie die Zuschauer vor. Der Text mutet wirklich schräg an. Von „Angelika lebt im Altersheim von Tabletten und Haferschleim“ bis hin zu „Der Waldfriedhof liegt gleich daneben, naja, Glück muss der Mensch haben im Leben, eben“ lauten die Zeilen des etwas gewöhnungsbedürftigen Liedes.

Unübersehbar genießen die Zuschauerinnen und Zuschauer im

Schloss die wiedergewonnene Freude an gemeinsamen Veranstaltungen. „Ich wollte mal eine Tatort-Kommissarin aus der Nähe sehen“, sagt Jürgen Kannler aus Augsburg lachend. Positiv ins Auge gestochen sei ihm, dass Petri in unbeobachteten Augenblicken ein sympathisches Lachen zeige.

Nina Petri zitiert im Laufe des Abends auch noch Erich Fried oder Franz Kafka zum Thema Glück oder auch Unglück, aber eine persönliche Antwort bleibt aus. Auch eine erotische Geschichte zum Schluss kann da nicht abhelfen. Grubelnd gehen die Gäste daher nach Hause. So regt der Abend jedenfalls dazu an, sich eigenständig Gedanken über dieses wichtige Thema zu machen.